

Arbeitsblatt 6

Nachklassisches Recht

Pauli Sententiae 2, 3 mit Interpretatio:

Stipulatio est verborum conceptio, ad quam quis congrue interrogatus respondet: velut spondes? spondeo: dabis? dabo: promittis? promitto: fidei tuae erit? fidei meae erit: et tam pure quam sub condicione concipi potest.

Interpretatio:

Stipulatio est inter praesentes haec verba, quibus se invicem partes obligare possunt; ubi necesse est, ut interrogatione petentis pulsatus ad interrogata respondeat. veluti si quis pro alio fideiussorem se dicat accedere; qui cum se hac responsione obligaverit, ad solutionem etiam sine scriptura poterit retineri.

Eine Stipulation ist eine Wortformel, auf die jemand, nachdem er gefragt wurde, entsprechend antwortet. Wie zum Beispiel: „Gelobst du es?“ – „Ich gelobe es.“ – „Wirst du geben?“ – „Ich werde geben.“ – „Versprichst du es?“ – „Ich verspreche es.“ – „Nimmst du es auf deine Treue?“ – „Ich nehme es auf meine Treue.“ – Und sie kann sowohl unbedingte als auch unter einer Bedingung abgefasst werden.

Auslegung:

Eine Stipulation, das sind diese Worte, gesprochen unter Anwesenden, mit denen man sich gegenseitig verpflichten kann; wobei es nötig ist, dass jemand – gedrängt durch die Frage des Versprechensempfängers – antwortet. Wie zum Beispiel wenn jemand sagt, dass er als Bürge für den anderen eintritt. Er wird, weil er sich durch diese Antwort verpflichtet hat, auch ohne schriftliche Erklärung zur Erfüllung angehalten werden.

Kaiser Konstantius II. über die Bäcker (C. Th. 14, 3, 2):

Imperator Constantius Augustus ad Orfitum Praefectum Urbi Si quis pistoris filiam suo coniugio crediderit esse sociandam, pistrini consortio teneatur obnoxius et familiae pistoris adnexus oneribus etiam parere cogatur. et quoniam necessarium corpus fovendum est, patronos pistoribus constitutos ad altera functionis officia prohibeo devocari caudiciorum corpori minime de cetero copulandos, ut aliis necessitatibus absoluti eam tantummodo functionem liberae mentis nisibus exsequantur. Dat. prid. Non. Iul. Mediolano Arbitione et Lolliano Cons.

Kaiser Konstantius an den Stadtpräfekten Orfitus
Wenn jemand meint, den Ehebund mit der Tochter eines Bäckers schließen zu sollen, dann soll er der Bäckerzunft verhaftet sein und, weil er der Familie des Bäckers angeschlossen ist, auch gezwungen werden, deren Lasten zu tragen. Und weil eine notwendige Körperschaft begünstigt werden muss, verbiete ich, diejenigen, die Sachwalter der Bäckerzunft geworden sind, zu Ämtern mit anderer Zweckbestimmung abzurufen, wobei sie insbesondere keinesfalls mit der Zunft der Schiffer verbunden werden dürfen, damit sie frei von anderen Verpflichtungen nur dieses Amt mit den Anstrengungen ihres [sonst] freien Geistes ausführen. Gegeben am 6. Juli in Mailand unter dem Konsulat des Arbitio und des Lollianus [355].

Das Zitiergesetz (C. Th. 4, 1, 3):

Imperatores Theodosius et Valentinianus Augusti ad senatum urbis Romae Post alia: Papiniani, Pauli, Gaii, Ulpiani atque Modestini scripta universa firmamus ita, ut

Die Kaiser Theodosius und Valentinianus an den Senat von Rom (Nach anderen Anordnungen:) Die Werke des Papinian, Paulus, Gaius, Ulpian und Modestin bestätigen Wir sämtlich, so dass dem Gaius wie Paulus, Ulpian und den anderen die Be-

Gaium atque Paulum, Ulpianum et ceteros comitetur auctoritas lectionis, quae ex omni opere recitatur. eorum quoque scientiam, quorum tractatus atque sententias praedicti omnes suis operibus miscuerunt, ratam esse censemus, ut Scaevolae, Sabini, Iuliani atque Marcelli, omniumque, quos illi celebrarunt. si tamen eorum libri propter antiquitatis incertum, codicum collatione firmentur. ubi autem diversae sententiae proferentur, potius numerus vincat auctorum. vel si numerus aequalis sit, eius partis praecedat auctoritas, in qua excellentis ingenii vir Papinianus emineat: qui, ut singulos vincit, ita cedit duobus. notas etiam Pauli atque Ulpiani in Papiniani corpus factas sicut dudum statutum est praecipimus infirmari. ubi autem pares eorum sententiae recitantur, quorum par censeatur auctoritas; quod sequi debeat eligat moderatio iudicantis. Pauli quoque sententias semper valere praecipimus et cetera. Dat. VII Novemb. Ravennae DD. NN. Theodosio XII et Valentiano II coss.

rechtingung zur Lesung [bei Gericht] zukommt, wobei aus allen seinen Werken vorgetragen werden kann. Auch die Gelehrsamkeit derer erklären Wir für bekräftigt, deren Abhandlungen und Aussprüche die vorgenannten in alle ihre Werke eingefügt haben, wie des Scaevola des Sabinus, des Julian, des Marcellus und aller, die jene zitieren. Wenn aber deren Bücher wegen ihres Alters unsicher sind, dann sollen sie durch Vergleich der Handschriften bestätigt werden. Wo jedoch verschiedene Meinungen vorgebracht werden, soll die größere Zahl der Autoren siegen. Oder, wenn die Zahl gleich ist, dann soll sich die Meinung der Seite durchsetzen, zu der Papinian, ein Mann von herausragender Geisteskraft gehört. Dieser besiegt zwar einen, muss aber zwei Gegnern weichen. Wir ordnen auch an, dass die Anmerkungen des Paulus und des Ulpian zu den Schriften Papinians unbeachtlich sind, wie es schon früher bestimmt wurde. Wenn aber gleich viele Vertreter von gleicher Autorität für zwei Auffassungen zitiert werden, soll das Ermessen des Richters bestimmen, wem er zu folgen wählt. Wir schreiben auch vor, dass Pauli Sententiae stets beachtlich sind (und so weiter). Gegeben zu Ravenna am 7. November unter dem Konsulat unserer Herren, des Theodosius (zum zwölften Mal) und des Valentinian (zum zweiten Mal) [=426].

Ein Grundstückskaufvertrag aus dem spätantiken Vandalenreich:

Anno duodecimo domini regis Gunthamundi sub die xii kalendas martias vendentibus Messius Victorinus et Fotta exor eius ex culturis suis manciatis sub dominio Flavi Gemini Catullini ... locus qui appellatur in pullatis firustellum unum in quo sunt olive arbores tredici ... ex hac die emit Geminus Felix folles pecuniae numero trecentos quos acceperunt Victorinus et Fotta uxor eius et secum sustulerunt ... et si quis de supradictam rem mentionem quaestionem facere voluerit aut suam dixerit ... thunc dabit pretium et alterum tantum vel quanti ea res eo tempore valuerit pro evicte rei recte dari ... stipulatus est Geminus Felix emtor spondiderunt Victorinus et Fotta uxor eius venditores.

Im zwölften Jahr des Herrn und Königs Gunthamund [496], am 18. Februar hat von den Verkäufern Messius Victorinus und Fotta, seiner Frau, aus deren manciatischen Ländereien, die im Obereigentum des Flavius Geminus Catullinus ... stehen, an dem Ort, der „In pullatis“ genannt wird, ein kleines Grundstück, auf dem dreizehn Olivenbäume stehen ... am heutigen Tag gekauft Geminus Felix zum Preis von 300 Folles, welche Victorinus und Fotta, seine Frau entgegengenommen und mitgenommen haben. ... Und wenn jemand wegen dieser Sache etwas erwähnen oder eine Frage aufwerfen will, dann soll er den Preis und noch einmal soviel geben, oder, dass für die Entwehrung der Sache soviel ordnungsgemäß gegeben wird, wie die Sache zu der Zeit Wert war, hat sich Geminus Felix, der Käufer, versprechen lassen und Victorinus und Fotta, seine Frau, die Verkäufer, haben es gelobt.

